

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adressen
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Veranstaltungen
Nr. 21.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 272.

Montag, 23. November 1908, abends.

61. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Tagespreis 10 Pfg. für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Rotationsdruck und Verlag von Rauter & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Edwin Plaszid in Riesa.

Freibank Gröba.

Dienstag, den 24. November 1908, vormittags 9 Uhr wird rohes Schweines
Fleisch verkauft. Preis: 40 Pfg. pro 1/2 kg.
Gröba, am 23. November 1908.
Der Gemeindevorstand.

Freibank Zeithain.

Morgen, Dienstag, nachmittag von 2 Uhr an gelangt das Fleisch einer jungen,
fetten Kalbe, Pfund 40 Pfg., zum Verkauf.
Der Gemeindevorstand.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 23. November 1908.

—* Tagesordnung zur Sitzung des Stadtrats
ordneten Kollegiums am Dienstag, den 24.
November 1908, nachmittags 6 Uhr. 1. Abkommen zwischen
der Königl. Generaldirektion der Sächsischen Staats-
eisenbahnen zu Dresden und dem Räte der Stadt Riesa
über die von der Stadtgemeinde Riesa geplante Unter-
führung des bahneigenen Stammgleises an der sogenannten
„neuen Söbge“ in Riesa links der Eisenbahnlinie Riesa—
Nossen mit einer städtischen Wasserleitung. 2. Ratsbeschluss,
betreffend Bewilligung einer Spende für die Hinterbliebenen
der in Besse Rabbod verunglückten Bergleute. 3. Restan-
tenregulativ. 4. Mitteilungen. — Nichtöffentliche Sitzung.
(Stadtratswahl.)

—* Das Ziel vieler Hunderte von Menschen war
am gestrigen Totensonntag der Friedhof. Alle eilten
hin, um die Gräber zu schmücken. Teilweise war
die Schmückung bereits am Vortage erfolgt, aber gestern
erreichte die allgemeine Wanderung ihren Höhepunkt. In
fast ununterbrochener Reihe strömten die Menschen die
Poppitzerstraße hinaus, Kränze und anderen Blumen-
schmuck in den Händen haltend. Natürlich wird an der Schwelle
des Winters dem künstlichen Blumen- und Kränzen
den Vorrang gegeben. Die Kränze aber waren zum Teil aus Zweigen der
Lanne, Fichte, Nieser oder des Dinkelstrauch, aus welchem
Moos, aus kleinsten, langstieligen Sommerblümchen,
die man trocknet, aus roten Laub und noch anderem ge-
wunden. In dem Gewinde steckten Lannenzapfen, Hage-
butten, rote künstliche Beeren und frische, ausdauernde
Krauter. Dazu gab es natürlich auch hohe, prächtige,
lebende Ästern mit vollen weißen, roten und violetten Köpfen.

—* Den ersten Totensonntag nahmen wieder viele
zur Veranlassung, zum Tische des Herrn zu gehen.
Die Zahl der Kommunikanten betrug ungefähr 600, das
ist dieselbe Zahl, welche in den vorhergegangenen Jahren
am Totensonntag zu verzeichnen war. Da die Kloster-
kirche nicht, wie früher, benutzt werden konnte, wurden in
der Trinitatiskirche drei Abendmahlsgottesdienste abgehalten.
—* Hierbei sei gleich mit erwähnt, daß die Einweihung
der erneuerten Klosterkirche voraussichtlich kommenden
Osterfest wird erfolgen können. Voraussetzung hierfür ist
allerdings günstige Frühjahrswitterung, bei welcher die jetzt
infolge der Räte unterbrochenen Arbeiten gut gefördert
werden können.

—* Die Kollekte für die kirchliche Versorgung der
evangelischen Deutschen im Auslande, die gestern in den
Vandorfen gesammelt wurde, erbrachte in der hiesigen
Trinitatiskirche 45 Mark.

—* Am Sonnabend lief die Malbeszeit für die zur
Befestigung ausgeschriebene Stelle eines zweiten Dia-
konus ab. Die Stelle hat insgesamt sieben Bewerber
gefunden, von welchen vom Räte drei dem Kirchenvorstande
zur Wahl vorgeschlagen werden.

—* Wie am gestrigen Totensonntag so manche Liebes-
gabe nach dem Kirchhofe gebracht wurde, so wurde auch
seitens der beim Feldartillerie-Regiment Nr. 88 und beim
Pionier-Bataillon Nr. 22 dienenden ehemaligen
Afrikakämpfer der gefallenen Kameraden gedacht.
An dem in der Kaserne I/88 errichteten Gedenkstein
wurde von einer Abordnung unter einer kurzen Ansprache
des Oberführers Jahnisch II/88 ein Kranz nieder-
gelegt. Ein kurzes Gebet beschloß die würdige Feier.

—* Herr Oberlehrer Kantor Fischer bittet uns
um Aufnahme folgender Zeilen: In allen Orten rühmt
man sich, den 100jährigen Geburtstag eines Heilig Mendels-
sohn-Bartoldy (geb. 3. Februar 1809), dem das deutsche
Volk so viele herrliche Musikwerke verdankt, zu feiern.
Auch bei uns soll nächstes Frühjahr in einem Kirchen-
konzerte das Oratorium „Elias“ zur Aufführung

kommen. Die Damen, die schon im Kirchenchor mitgewirkt
haben, werden zur 1. Uebung (i. Inseerat) eingeladen.
Weitere persönliche Anmeldungen langgestundiger, musika-
lischer Damen werden Mittwoch 3—5 Uhr, Dismarckstraße
38 II, entgegengenommen.

—* In dem öffentlichen Familienabende des
Gustav Adolf-Vereins (Frauen- und Jungfrauen-
gruppe) wird die poetische Erzählung „Euch Arden“
als Melodram (Deklamation und Pianofortebegleitung)
geboten werden. Das gemüthliche, ernste Werk entstammt
der Feder des englischen Dichters Alfred Tennyson aus
dem Jahre 1864; es hat in vielen deutschen Uebersetzungen
eine große Verbreitung gefunden. Der moderne Komponist
Richard Strauß hat dazu eine reizvolle Musik geschrieben,
in der die einzelnen Personen mit mehr charakteristischen
Motiven umkleidet werden. (Näheres siehe im Inseerat.)

—* Das gewaltige Drama „Die Jugend“ von
Max Halbe kam gestern, zum Totensonntag, in Höpners
Hotel von Leipziger Schauspielern zur Aufführung. Der
Besuch war ungemein zahlreich; das Haus war vollständig
ausverkauft. Die Leipziger Gäste erwiesen sich als sehr
tüchtige Schauspieler, denen aber ebenbürtig zwei Mit-
glieder des Jüchsdorfer Ensembles zur Seite standen.
Das Publikum, soweit es den Feinheiten und den ganzen
Sinn des Stückes zu folgen vermochte — und das war
der weitaus größte Teil — war von der Wiedergabe des
Stückes bezaubert. Es belohnte das schauspielerische Können
der auftretenden sechs Personen durch lebhaften Beifall.
Ein Teil — der kleinere — stand der Tendenz des Stückes
allerdings verständnislos gegenüber und war demgemäß
auch nicht bezaubert. Dieser Teil hatte sich unter dem
Titel „Die Jugend“ offenbar etwas ganz anderes vermutet,
oder war nur lediglich deshalb „ins Theater“ gegangen,
weil an dem stillen Totensonntag sonst „nichts los“ war.

—* Regen Besuches erfreuen sich fortgesetzt die Vor-
führungen im Kinotheater, Hauptstraße 51. In
dieser Woche werden außer mehreren „Dramen“ interessante
Naturaufnahmen vom Eismeer, sowie Aufnahmen von
Sanitäts- und Polizeihunden geboten.

—* Der Ruf nach Regen scheint sich endlich zu
erfüllen. Nach einem schönen Herbsttage trat gestern abend
in der achten Stunde Regen ein, der länger anhält und
auch heute nachmittag strömt das himmlische Naß in
ausgiebigem Maße hernieder. So dürfen die Schiff-
fahrts-Interessenten, wenn Niederschläge auch im Oberlaufe
der Elbe eingetreten sind, doch noch die leise Hoffnung
hegen, daß sich der Elbwasserstand noch einmal auf nor-
malere Höhe erhebt. Noch befindet sich viel Frachtgut in
Rähnen auf der Elbe, das der Weiterbeförderung harret.
Die Menge der nach Riesa beordert, jetzt noch auf der
Elbe befindlichen Waren, die bei dem niedrigen Wasser-
stande nicht weiter befördert werden können, beträgt nach
einer Schätzung rund 2500 Wagenladungen.

—* Nach einer uns von der Ober-Postdirektion Dresden
zugegangenen Mitteilung erliegen Postsendungen
nach Vandorten (Orten ohne Postanstalt)
häufig dadurch Verzögerungen, daß der Name der Post-
anstalt, zu deren Bestellbezirk der Landort gehört, in der
Aufschrift gänzlich oder unrichtig angegeben oder an einer
Stelle niedergeschrieben ist, an der er beim Sortieren nicht
ohne weiteres in die Augen fällt. Lautet dann der Name
des Landortes gleich oder ähnlich, wie ein anderer Ort
mit Postanstalt, so wird der Name der Bestellpostanstalt
leicht übersehen und die Sendung nach dem Landorte gleich
oder ähnlich lautenden Postorte fehlgeleitet. Es ist daher
die Hervorhebung des Namens der Bestellpostanstalt bei
Abfassung der Aufschrift von Postsendungen ein unbedingt
erforderliches. Die Hervorhebung wird am zweckmäßigsten
in der Weise bewirkt, daß man den Namen der Bestell-
postanstalt in der Fassung, wie er in dem Stempelabdruck
der betreffenden Postanstalt erscheint, in großen deutlichen

Buchstaben in dem rechten unteren Viertel der Aufschrift-
seite niederschreibt und stark unterstreicht; der Name des
Landortes ist unter Nachsetzung des Wortes „bei“ in
kleineren Schriftzeichen vor oder über den Namen der Be-
stellpostanstalt zu setzen. Bei den von den Postanstalten
künstlich zu beziehenden Formularen zu Postkarten, Post-
anweisungen und Paketadressen ist die im Vordruck der
Aufschrift stark unterstrichene Zeile zur Niederschrift des
Namens der Bestellpostanstalt zu benutzen.

—* Ein gespanntes Verhältnis zwischen dem säch-
sischen Richterstande und dem Justizminister
Dr. von Rüge besteht, so schreibt man uns aus Dres-
den, seit einiger Zeit. Anlässlich der Beratung der Be-
sorgungsvorlage im sächsischen Landtage übte der Finanz-
minister Kritik an dem Verhalten der sächsischen Richter.
Die letzteren haben jetzt Stellung zu den Äußerungen
des Ministers genommen und auf dem jetzt abgehaltenen
sächsischen Richtertage wurde unter großem Beifall folgende
Resolution angenommen: „Der Herr Finanzminister
Dr. von Rüge hat in den Verhandlungen der Ersten und
Zweiten Kammer des Landtages zu erkennen gegeben, daß
die von den sächsischen Richtern für ihre Gehaltsordnung
gestellten gemachten Wünsche „unbefriedigt“ seien, und hat
die Art und Weise der Agitation hierfür als „bedenklich
und nicht dem Ideal entsprechend“ erklärt, „das er von
einem Beamten habe“. Diese Äußerungen haben in ihrer
Form den Beigeschmack einer Zurückweisung der Richter,
die dem Herrn Finanzminister nicht zustehen würde und
sind ihrem Inhalte nach unzutreffend. Sowohl die Denks-
schrift als die Petition an die königliche Staatsregierung
und die Stände erstrebte lediglich, die bisherige Ein-
setzung der Justiz hinter andere Staatsverwaltungs-
zweige zu beseitigen. Nur eine Vergleichung der Stellen
der Richter und Staatsanwälte mit der Stellung der Be-
amten in den übrigen Staatsverwaltungszweigen Sachsens,
nicht anderer Bundesstaaten, ist aber für diese Frage der
Gleichstellung zulässig. Freilich hängt das Ansehen eines
Beamten nicht schlechthin von der Höhe seines Gehaltes
ab, wie der Herr Finanzminister immer wieder betont hat.
Die einseitige Hervorhebung dieses Satzes aber gerade
blos gegen die Richter und Staatsanwälte zeigt das un-
gleiche Maß in der Bewertung. Deshalb scheidet sich der
gesamte Stand neben anderem namentlich auch dadurch
zurückgesetzt, daß nach dem Kompromiß mit der zweiten
Ständekammer das Endgehalt der Räte des höchsten sächsi-
schen Zivilgerichtes ungefähr nur dem Anfangsgehalte der
Räte des Obergerichtes entspricht. Erst dieser
Umschwung zwang, den Weg der Petition zu beschreiten, der
jedem Staatsbürger, Beamten wie Nichtbeamten, ver-
fassungsmäßig offen steht. Einer Agitation hat sich der
Verein nach jeder Richtung, namentlich auch in der Presse,
wie er wiederholt öffentlich bekundet, stets ferngehalten.
Wir bedauern daher die den sächsischen Richterstand in
seiner Gesamtheit treffenden Äußerungen von solcher Stelle,
die ihn herabzusetzen geeignet sind. Obwohl ihnen schon
im Landtage entgegengetreten worden ist, darf der Verein
sächsischer Richter und Staatsanwälte sie nicht schlüssig
hinnehmen. Er legt dagegen nochdrücklich Verwahrung ein.“

—* Wochen-Spielplan der Königl. Hoftheater
zu Dresden. Opernhaus. Dienstag: „Hoffmanns Ge-
sänge“. Mittwoch: „Sizilianische Bauernehe“. Donnerstag:
„Rienzi“. Freitag: „Die lustigen Weiber von Windsor“. Sonnabend: Zum Besten der Genossen-
schaft Deutscher Bühnen-Angehöriger: Neu einstudiert:
„Die drei Pintos“. Sonntag: „Die drei Pintos“. Montag:
„Carmen“. — Schauspielhaus. Dienstag:
„Der Dummkopf“. Mittwoch: „Die Liebe wacht“. Donnerstag:
Zum ersten Male: „Therites“. Freitag:
„Thummelsumfen“. Sonnabend: „Therites“. Son-
ntag: Nachm. 1/2 Uhr 2. Volksvorstellung: „Der Erbforster“. Abends: „Die Liebe wacht“. Montag: „Therites“.

Wohnungsnachweis

1. d. Exped. d. Bl. für Wohnung-Suchende kostenfrei. Für Ver-
mieter: bei Selbstentwurf in die Wite 10 Pf., bei verlangtem
Entwurf durch unseren Beamten 20 Pf.; die im Tageblatt
annoncierten Wohnungen zc. haben kostenfrei Aufnahme.

Wohnungsnachweis!